

Forensikon

Das Forensische Online-Konsil „Forensikon“ - Sichere Befundkommunikation bei Verdacht auf Kindesmisshandlung und sexuellem Kindesmissbrauch im Land Niedersachsen

Einreichung zum Medizin-Management-Preis 2012

EXECUTIVE SUMMARY:

Das „Forensikon“ ist ein bundesweit einmaliges eHealth-Medium zur Beratung von behandelnden Ärzten beim Verdacht auf sexuellen Kindesmissbrauch. Ärzte können über ein Online-Portal Fotos, Befunde oder Röntgenbilder gesichert und unkompliziert an rechtsmedizinische Spezialisten übermitteln. Mit der Aufnahme des Dienstes erhielten rechtsmedizinisch unterversorgte Regionen eine flächendeckende, zeit- und ortsunabhängige Lösung zur Beurteilung fraglicher Missbrauchsfälle bei Kindern. „Forensikon“ ist integriert in das multimodale Kinderschutzprojekt am Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Die rechtsmedizinische Kompetenz bei der Beurteilung der Befunde bildet die Basis für das Einleiten gezielter und effiziente Hilfsmaßnahmen für von Missbrauch betroffene Kinder. Die Anwendung beweist, wie innovativ eingesetzte Informationstechnologie neue Unterstützungs- und Versorgungsangebote auch bei ethisch hochsensiblen Themen wie Kindesmissbrauch ermöglicht. Interprofessionelle Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Ziel des Kindeswohls wird vereinfacht und auf ein sicheres Fundament gestellt. Die Interdisziplinarität und Kooperation vom Land Niedersachsen, universitärer Einrichtung, Körperschaft des öffentlichen Rechts und Wirtschaftsunternehmen bindet alle bedeutenden Gruppen des Gesundheitssektors ein.

KONTAKT:

Dr. med. Urs-Vito Albrecht, MPH
Fachverantwortlicher Projektleiter „Forensikon“
P.L.R. Institut für Medizinische Informatik OE 8420
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str.1, 30625 Hannover
Email: albrecht.urs-vito@mh-hannover.de

PD Dr. med. Anette Solveig Debertin
Projektleitung „Kinderschutz“
Institut für Rechtsmedizin OE 5500
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str.1, 30625 Hannover
Email: debertin.anette@mh-hannover.de

PROJEKTBETEILIGTE AKTEUERE:



Das Forensische Online-Konsil „Forensikon“ - Sichere Befundkommunikation bei Verdacht auf Kindesmisshandlung und sexuellem Kindesmissbrauch

UV Albrecht (albrecht.urs-vito@mh-hannover.de), AS Debertin

Problemstellung: Kindesmissbrauch, Kindesmisshandlung und Befundungsexpertise

Kindesmissbrauch und -misshandlung gehören auch im 21. Jahrhundert zur traurigen Realität. Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen und das Bundesfamilienministerium gehen in Dunkelfeldstudien davon aus, dass 1,42 Millionen Kinder schwer gezüchtigt werden und von Misshandlungen betroffen sind [3, 10]. Zwei Kinder pro Woche sterben an den Folgen von Vernachlässigung oder Misshandlung allein in Deutschland. Die Zahlen für sexuellen Kindesmissbrauch liegen weit höher als für körperliche Misshandlungen: die polizeiliche Kriminalstatistik meldet im Jahr 2009 für Deutschland 11.319 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch, wogegen 3.490 Fälle von Kindesmisshandlung (n. §225 StGB) erfasst wurden [11]. Es handelt sich, wie erwähnt, nur um angezeigte Fälle; die Dunkelziffer wird wesentlich höher vermutet.

Die schnelle und kompetente rechtsmedizinische Diagnostik führt bei einem fraglichen sexuellen Kindesmissbrauchs und der Kindesmisshandlung zur zeitnahen Gefahrenabwehr für das betroffene Kind. Zudem dient sie bei nicht bestätigtem Verdacht auch der Entlastung von fälschlicherweise beschuldigten Personen[4]. Oft werden niedergelassene Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendärzte sowie ihre klinischen Kollegen als erstes mit einem fraglichen Fall konfrontiert. Allerdings sind diese in der fachlichen Beurteilung solcher Fälle unterschiedlich qualifiziert. Bei der Kommunikation mit den betroffenen jungen Patienten und ihrem Umfeld bedarf es einer belastbaren fachlichen Einschätzung, ob und inwiefern es sich um einen Missbrauch oder eine Misshandlung handelt, um anschließend weiterführende Schritte zu besprechen.

Innovation: Das „Forensikon“ - einfacher, sicherer, professioneller Austausch mit Experten

Mit dem „Forensikon“ (Abbildung 1) existiert seit Januar 2011 in Niedersachsen ein bundesweit einmaliger Online-Konsildienst für Ärzte, der eine rechtsmedizinische Beratung bei unklaren Befunden über ein Internetportal ermöglicht. Bei ausgeprägtem Ressourcenmangel – in Niedersachsen steht nur ein rechtsmedizinischer Facharzt pro eine Million Einwohner bzw. 6000 km² Fläche zur Verfügung – können auch Ärzte in entlegenen ländlichen Gebieten konkret beraten werden. Mit dem neuen Online-Portal erhalten niedergelassene Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendärzte sowie ihre klinischen Kollegen über das Internet einen qualitätsgesicherten, flächendeckenden und zeitnahen Zugang zur rechtsmedizinischen Expertenmeinung. Bisher war das nur über das Einschalten einer Behörde möglich [4, 5, 6].

Die Anwendung verfügt über eine einfache und übersichtliche Bedienung, eine integrierte Vorgangsverwaltung und die Möglichkeit von Rücksprachemöglichkeiten. Transfer und Speicherung von personenbezogenen Daten sind auf höchstem Niveau gesichert. Die Nutzer können sich vollständig auf

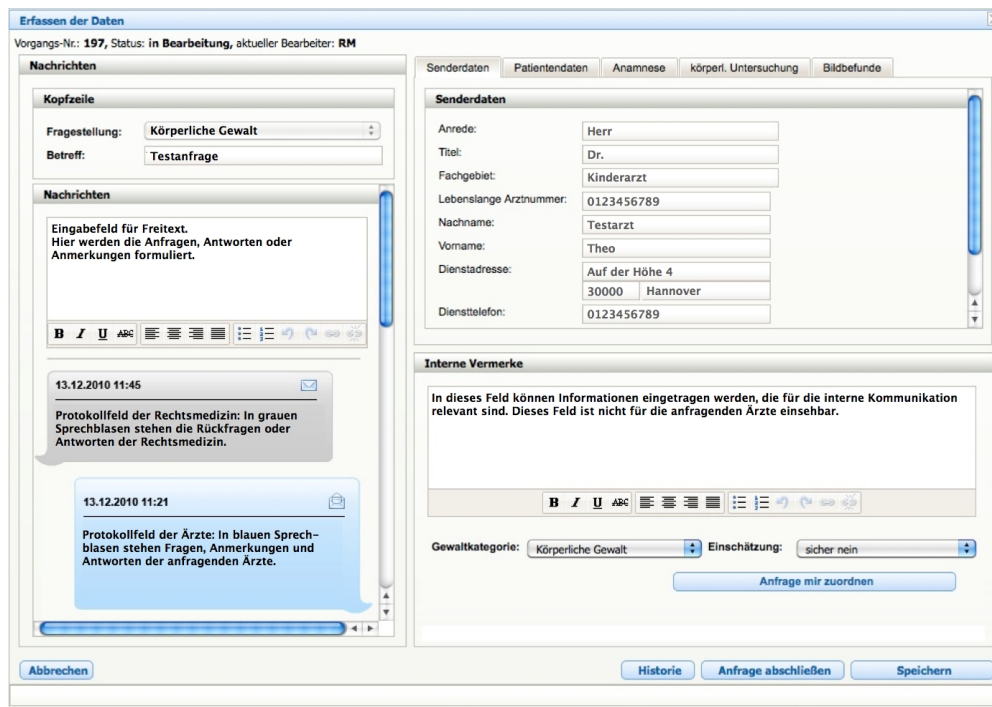


Abbildung 1: Anfragebearbeitung (Rechtsmedizin). Nachrichtenaustausch und Anfrageeinsicht.

die Anfragestellung bzw. die Bearbeitung der Anfrage konzentrieren, ohne sich z.B. mit Fragen des Datenschutzes oder eigenen Software-Implementierungen auseinandersetzen zu müssen. In einer Pilotstudie [1] wurde zuvor die Konstruktvalidität, die Nutzerfreundlichkeit sowie die Praktikabilität n. ISONORM des Online-Portals geprüft und positiv bewertet. Im Anhang befindet sich die ausführlich bebilderte Darstellung der Funktionsweise des „Forensikon“.

Das Projekt „Kinderschutz“:

Das Online-Konsil „Forensikon“ ist Teil des Projekts „Kinderschutz“ zur niedrigschwelligen Beratung klinisch tätiger Ärzte am Institut für Rechtsmedizin der MHH. Dieses ist mit seiner „Kinderschutzambulanz“ mit festen und kompetenten Ansprechpartnern eine zentrale Anlaufstelle zu Fragen der Kindesmisshandlung und des sexuellen Kindesmissbrauchs. Neben Untersuchungsmöglichkeiten in den Räumlichkeiten des Instituts für Rechtsmedizin und der Vorortbegutachtung gibt es zudem eine „Hotline Kinderschutz“ als telefonischer Rufdienst. [7, 8, 9].

Kooperationsstruktur:

Die interdisziplinäre Kooperation aus Politik, Wirtschaft und öffentlich-rechtlichen Bereich bildet das Fundament für Qualität und Nachhaltigkeit des „Forensikons“. Das Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover stellt auf breiter Basis die fachliche Kompetenz in der Beratung sicher. Die Entwicklung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik (PLRI) und der IT-Choice AG. Das „Forensikon“ ist zur Umsetzung der anspruchsvollen Sicherheitskomponente eingebettet in das Dienstportfolio der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). Die verschlüsselte Kommunikation zwischen Ärzten und Rechtsmedizinern im

„KVN-FlexNet“ und „KV-SafeNet“ sowie eine sichere Datenhaltung sind dadurch auf hohem Niveau gewährleistet.

Gefördert wird das Projekt mit einer Gesamtsumme von 285.000 EUR für einen Zeitraum von 3 Jahren durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration sowie das Institut für Rechtsmedizin der MHH [3, 4, 8]. Die Folgefinanzierung erfolgt über die MHH.

Ergebnisse:

Das „Forensikon“ startete unter großem Medieninteresse mit einer Auftaktveranstaltung zum Projekt „Kinderschutz“ am 26. Januar 2011 [7, 8, 12]. Seither steht es Ärzten in Niedersachsen zur Verfügung. Bis Ende März 2012 besuchten über die KVN insgesamt 195 Ärzte das „Forensikon“. 25 Anfragen wurden elektronisch gestellt und zeitnah beantwortet. Das Konsultationsvolumen des Projekts „Kinderschutz“ lag bei insgesamt 200 Anfragen [13]. Führend waren telefonische Kurzanfragen, gefolgt von persönlichen Fallvorstellungen und Aktengutachten. In diversen Fällen sorgte die Beratung für eine Entlastung. Zunehmend wurden aber auch Verletzungen beurteilt, die sich als fremdverursacht herausstellten. In diesen Fällen konnte von den anfragenden Ärzten oder dem Jugendamt ein Ermittlungsverfahren eingeleitet werden. Zurzeit laufen Gespräche zur Etablierung des „Forensikon“ in das Kinderschutzprojekt eines weiteren Bundeslandes. Eine Evaluation (Akzeptanz, Effizienz) des Online-Portals ist für dieses Jahr angesetzt.

Fazit:

Mit dem „Forensikon“ verfügen behandelnde Ärztinnen und Ärzte erstmals über ein telemetrisches Werkzeug, um bei fraglichem sexuellem Kindesmissbrauch unkompliziert Anfragen an rechtsmedizinische Experten zu stellen und deren Fachkompetenz zu nutzen. Der Dienst des multimodalen Kinderschutzprojektes der Medizinischen Hochschule Hannover bietet eine flächendeckende, orts- und zeitunabhängige Möglichkeit der Beratung und Unterstützung. Die Übermittlung von Befunddaten, inklusive Fotos und Röntgenbilder, erfolgt sicher und standardisiert. Von Missbrauch betroffenen Kindern kann durch die so erreichte Sicherheit bei der Befundung schneller zielgerichtet und effizient geholfen werden.

Der Erfolg des Projekts zeigt deutlich, wie auch bei ethisch schwierigen Fragestellungen wie dem Kindesmissbrauch, neue Informationstechnologien verbesserte Versorgungsformen ermöglichen. Die interprofessionelle Kommunikation wird im Sinne des Kindeswohls wesentlich erleichtert. Das Online-Portal „Forensikon“, entwickelt in einer Kooperation von Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Wirtschaftsunternehmen und universitärer Einrichtung zeigt, wie Einrichtungen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens durch interdisziplinäre Zusammenarbeit erfolgreich zusammenarbeiten können.

Auszeichnungen:

Das „Forensikon“ wurde von der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin mit dem Karl-Storz-Innovationspreis Telemedizin 2010 ausgezeichnet [6].

Literatur:

[1] ALBRECHT U.V., Das forensische Online-Konsil Forensikon der Medizinischen Hochschule Hannover – eine qualitative und quantitative Vorstudie. Magisterarbeit Public-Health, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover 2010.

[2] ALBRECHT U.V., Strategien der Informationssicherheit für die rechtsmedizinische Telematik am Beispiel des „Forensischen Online-Konsils (Forensikon)“ der Medizinischen Hochschule Hannover. Rechtsmedizin, Vol 20, Number 4:304-376, DOI: 10.1007/s00194-010-0695-z

[3] BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND, Pressemitteilung vom 8. November 2000. BMFSJS, Berlin 2000.

[4] DEBERTIN, A.S. Bessere Strukturen für den Kinderschutz in Niedersachsen - Institut für Rechtsmedizin der MHH bietet niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten diagnostische Unterstützung bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -missbrauch. Niedersächsisches Ärzteblatt, Seite 52 + 53, Heft 1 2011.

[5] DGTELEMED e.V. 2010. Abstract zum „Forensikon“
<http://www.dgtelemed.de/downloads/kongress2010/Abstrakt-Preistreager2010-Forensikon.pdf> (letzter Besuch am 01. März 2011).

[6] DGTELEMED e.V. 2010. PRESSEMELDUNG 09.11.2010, Berlin. Erster gemeinsamer Kongress mit Rekordteilnahme. <http://www.dgtelemed.de/de/presse/2010/2010-11-09.php> (letzter Besuch am 01. März 2011).

[7] NIEDERSÄCHSISCHES ÄRZTEBLATT 2011. Projektsäule Kinderschutz- MHH-Institut für Rechtsmedizin startet landesweites Kinderschutzprojekt. Experten unterstützen Ärzte bei Diagnosen von Misshandlungen, KVN sichert die Befundübermittlung. Niedersächsisches Ärzteblatt, Heft 2 2011, Seite 62 + 63.

[8] NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR SOZIALES, FRAUEN, FAMILIE UND GESUNDHEIT, Modellprojekt bietet gefährdeten Kindern frühe und besser vernetzte Hilfe. Pressemitteilung Nr. 16 vom 4. März 2008. MS, Hannover 2008.

[9] MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER 2011. Seiten der Kinderschutzambulanz. <http://www.mh-hannover.de/20103.html> (letzter Besuch am 01. März 2011).

[10] PFEIFFER C., WETZELS P., ENZMANN D., KFN Forschungsberichte 80. Innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und ihre Auswirkungen. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Hannover 1999.

[11] POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2009, <http://polizei-beratung.de/presse/download> (letzter Besuch am 26. September 2010).

[12] SPIEKER, T. 2011. PRESSEMITTEILUNG 26.02.2011, Hannover. Experten unterstützen Ärzte bei Diagnose von Misshandlungen. Sozialministerin Aygül Özkan eröffnet Kinderschutzambulanz am MHH-Institut für Rechtsmedizin.Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. http://www.ms.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=4972&article_id=93709&_psmand=17 (letzter Besuch am 01. März 2011).

[13] KINDERSCHUTZ IN NIEDERSACHSEN. Ein Jahr Kinderschutzambulanz Hannover. http://www.kinderschutz-niedersachsen.de/index.cfm?uid=17DCF1C7E08140F9BA56493FC17D568A&and_uid=5D76F0E5E341F0459AA7FB467AEED66A (letzter Besuch am 06. April 2012).